

Gesundheitsbildung und -förderung von sozial benachteiligten Kindern im Vorschulalter

E Sterdt, R Stöcker, S Liersch,
M Urban, M-L Dierks, R Werning,
U Walter



Medizinische Hochschule
Hannover



Projekt „Gesundheitsbildung und -förderung im Elementarbereich“

Ziel

- Gewinnung von Informationen über das Wissen von Kindern im Themenfeld Gesundheit, ihrem Körperbild und ihren Gesundheitskonzepten (Schwerpunkt Ernährung und Bewegung)

Stichprobe

- 21 Kinder (5-6 Jahre) aus sozioökonomisch benachteiligten Familien mit türkischem und ohne Migrationshintergrund

Durchführung von symbolischen Puppeninterviews mit Kindern

- Verwendung einer Pandabär-Handpuppe als „Interviewer“
- Befragung anhand eines teilstandardisierten Leitfadens
- Die Kinder wurden gebeten, Lebensmittelkarten in gesund und ungesund einzuteilen und ihre Entscheidung zu begründen
- Auswertung mittels thematischem/offenem Codieren



Ergebnisse

Entwicklung eines Kategoriensystems

- 1) Begründungen für die Einteilung der Lebensmittel in gesund und ungesund
 - 2) Begründungen für die Wichtigkeit von Bewegung
 - 3) Maßnahmen zur Gesunderhaltung
 - 4) Ursachen für „dick“ bzw. „dünn sein“
- Es bestehen deutliche Unterschiede in den Gesundheitsvorstellungen bei Vorschulkindern:
- Typ 1: Kinder mit **differenzierten** Gesundheitsvorstellungen (n=6)
 - Typ 2: Kinder mit **diffusen** Gesundheitsvorstellungen (n=11)
 - Typ 3: Kinder mit **subjektbezogenen** Gesundheitsvorstellungen (n=4)
 - Zuordnung der Lebensmittel entsprach nicht immer ernährungsphysiologischen Maßstäben
 - Kinder nennen konkrete Verhaltensweisen wie „Medizin nehmen“, „Obst und Gemüse essen“ und „Sich-warm kleiden“

Diskussion

- Kinder haben ein umfangreiches aber nicht immer begründbares Wissen über Gesundheit
- Es scheint noch kein Gesamtkonzept über Gesundheit zu bestehen
- Kognitive Entwicklung als auch individuelle Erfahrungen sowie kulturelle, soziale und umweltbezogene Aspekte spielen wichtige Rolle
- Eltern vermitteln nicht nur theoretisches Wissen über Gesundheit, sondern geben auch Handlungen vor
- Verbalisierungsfähigkeiten der Kinder
- Kitas sollten sich bemühen, das Gesundheitswissen von Kindern zu erhöhen
- Gesundheitsbildungsprogramme sollten das kognitive Niveau und vorhandene Wissen der Kinder berücksichtigen



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Elena Sterdt
Medizinische Hochschule Hannover
Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin
und Gesundheitssystemforschung
Tel.: 0511-532 4451
E-Mail: sterdt.elena@mh-hannover.de

